Der praktische Mantel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Augustinermönche immer noch segensreich, denn auch jetzt noch wandern viele Menschen zu Fuss über den Pass.
Vor zwei Jahren sind vier Mönche vom Grossen Sankt Bernhard ausgezogen, um auf einem Hochpass, an der Grenze zwischen Tibet, Indien und China, auf 4500 m Höhe, ein neues Hospiz zu bauen. Die grosse Erfahrung des Mutterklosters auf dem Sankt Bernhard wollen die Mönche nun in den Dienst der vielen tausend Pilger und Kaufleute stellen, die alljährlich, trotz der grossen Gefahren, über den Sila-Pass im Himalajagebirge ziehen.

DER PRAKTISCHE MANTEL

des Hirten von der ungarischen Pussta. Im Sommer schützt das dicke Schaffell vor den glühenden Strahlen der Sonne. Im Winter wendet der Hirte das Fell und trägt die Zotteln gegen innen. So hat er erfahrungsgemäss mit dem gleichen Fell im Sommer kühl und im Winter warm. Es ist gar nicht so leicht zu erklären, wieso das so ist. Vielleicht finden unsere Leser die richtige Begründung.